Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

**Heft:** 52

Artikel: Das Unterrichtswesen im Kanton Aargau vom Schuljahre 1857-1858

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286630

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Unterrichtswesen im Kanton Aargau vom Schuljahre 1857—1858.

# A. Gemeindeschnlen.

1. Deffentliche Elementarichulen.

Der Kanton zählte am Ende des Schuljahres 496 Elementarschulen' eine mehr als im vorigen Jahre.

Dieselben wurden von 30,685 schulpflichtigen, 1643 noch nicht schulspflichtigen Kindern besucht, so daß durchschnittlich auf jede Schule 65 Kinder kommen. Es gibt aber noch immer einzelne übervölkerte Schulen, deren Kinderzahl bis auf das Doppelte der Durchschnittszahl austeigt. Sobald indessen die ökonomischen Verhältnisse der betreffenden Gemeinden es irgend gestatten, sollen diese Schulen nach gesetzlicher Vorschrift getrennt werden.

Im Vergleich zum vorigen Jahre hat sich die Zahl der schulpflichstigen Kinder um 114 vermehrt.

Der Schulbesuch hat sich im Berichtsjahre auf eine merkliche und sehr erfreuliche Weise verbessert. Trotzem, daß allgemein herrschende Kinderkrankheiten, namentlich Grippe, Halsbräune und Keuchhusten fast im ganzen Kanton einen großen Theil der Kinder oft Wochen lang der Schule entzogen, ist dennoch die Gesammtzahl der halbtägigen Schulverssäumnisse, welche im vorigen Jahre noch 543,328 betrug, auf 487,697 herabgesunken. Dieselbe hat sich also um mehr als 55,000 vermindert, und infolge dessen ist auch die durchschnittliche Absenzenzahl von 18 auf 16 gesallen. Das Erfreulichste hiebei aber ist, daß unter obigen Absenzen nur ½ als unverantwortet oder strafbar erscheinen, während in den frühern Nothjahren oft ½ aller Bersäumnisse als straffällig verzeigt wurden.

Zu der beträchtlichen Verminderung der unentschuldigten Versäumnisse hat jedenfalls die letzte gesegnete Ernte das Meiste und Beste beigetragen; aber auch die durch die neue Schulordnung anbefohlene Einführung der Zeugnisbüchlein hat zu diesem erfreulichen Resultate mitgewirkt. Denn auch der nachlässige Familienvater unterzeichnet nicht gerne eine Schrift, in welcher sein Kind mit einer Masse unentschuldigter Schulabsenzen aufzgesührt ist.

Nach der Zahl der unverantworteten Schulversäumnisse, welche durchschnittlich auf jedes schulpflichtige Rind fallen, stellt sich der Schulsbesuch in den einzelnen Bezirken folgendermaßen heraus:

Zurzach hat per Kind 2, Brugg  $2^{1}/_{2}$ , Rheinfelden  $3^{1}/_{2}$ , Bremgarten und Laufenburg je 4, Baden  $4^{1}/_{2}$ , Muri  $5^{1}/_{2}$ , Aarau und Lenzburg je 6, Zofingen 10 und Kulm 12 unentschuldigte Absenzen.

Mit der Wiederkehr eines fleißigern und regelmäßigern Schulbesuchs haben sich auch die Leistungen der Schule im Allgemeinen merklich geshoben. Viele Schulen befinden sich in einem sehr erfreulichen, die meisten in einem befriedigenden oder doch aunähernd befriedigenden Zustande, und nur sehr wenige werden als ungenügend bezeichnet.

Nach den Jahresberichten der Inspektoren ergibt sich für den Stand der Schulen in den einzelnen Bezirken des Kantons folgende Klassiskation:

Bezirl	t. Schulen.	Sehr gut	te. Gute.	Mittelmäß	ig. Schwache.
Aarau	44	14	9	19	2
Baben	56	22	21	13	<u> </u>
Bremga	rten 47	15	12	17	3
Brugg	59	12	30	16	1
Kulm	43	11	11	15	6
Laufenbi	ırg 37	23	13	1	<u></u>
Lenzburg	46	13	21	12	
Muri	34	10	19	5	- 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1
Rheinfel	ben 26	16	10		
Zofinger	1 61	20	25	13	9 <b>894 3</b>
Zurzach	43	17	19	7	
(	Summa 496	173	190	• 118	15

Im vorigen Jahre zählte ber Kanton bei einer Gesammtzahl von 495 Schulen 150 sehr gute, 203 gute, 114 mittelmäßige und 28 schwache Schulen. Demnach ist im Berichtsjahre die Zahl der sehr guten Schulen um 23 gestiegen, und die der schwachen oder ungenügenden fast auf die Hälfte gefallen. Im Vergleich aber zum Schuljahre 1854—55 haben sich die guten und sehr guten Schulen um 13 Prozent vermehrt.

Im Fernern muß noch bemerkt werden, daß von den in obiger Klassisitätion als "mittelmäßig" aufgeführten 118 Schulen wenigstens 60 den guten Schulen ziemlich nahe stehen und daher als "ziemlich gute" bezeichnet werden können.

Wenn nun auch die 26 verschiedenen Inspektoren bei der Beurtheis lung der Schulen einen ziemlich verschiedenen Maßstab anlegen und einzelne berselben in der Ertheilung der Prädikate: "gut" und "sehr gut" wohl allzu freigebig sein mögen, so ist boch im Allgemeinen ein erfreuticher Fortschritt in den Leistungen ber Schule nicht zu verkennen.

Was dann aber die Ergebnisse des Unterrichtes in den einzelnen Lehrfächern anbetrifft, so sind dieselben je nach der Bildung, der Befähisgung, dem Eiser und der Borliebe des Lehrers für dieses oder jenes Unterrichtssach in den einzelnen Schulen noch sehr verschieden. Die gleichsmäßigsten und besten Ersolge werden offenbar in denjenigen Unterrichtssfächern erzielt, für welche bereits zweckmäßige Lehrmittel allgemein eingeführt worden sind. So haben das erste Lehrs und Lesebuch auf die Förderung des Leses, Sprachs und Realunterrichtes in den Unterschulen, Zähringer's Lehrmittel auf die rationelle und praktische Behandlung des Rechnungsunterrichtes und Elster's Schulgesangbuch auf die Hebung und Belebung des Gesangunterrichtes fast in allen Schulen sehr wesentlich und wohlthätig eingewirkt.

In Bezug auf die übrigen Unterrichtsfächer erscheint im Religionsunterrichte katholischer Konfession ber Gebrauch ganz verschiedener und oft sehr unzweckmäßiger Lehrbücher als ein großer Uebelstand. Es wird baher die Einführung eines gleichförmigen Lehrmittels für alle katholischen Schulen als ein bringendes Bedürfniß von vielen Seiten verlangt. Da ein solches, burch einen als praktischen Religionslehrer anerkannten Pfarrgeistlichen bes Kantons bereits bearbeitet, vor den zuständigen Behörden liegt, so wird bessen Einführung im nächsten Berichtsjahre ohne Zweifel ermöglicht werben. — Bei bem religiösen Unterrichte in ben reformirten Schulen werben bie memorirten Bibelsprüche und Kirchenlieder in der Regel allzu eintönig und gedankenlos aufgesagt. Besser bagegen wird die biblische Geschichte behandelt. In den meisten Schulen sind wenigstens die befähigtern Kinder im Stande, die einzelnen Erzählungen im Zusammenhange, frei, fliegend und geläufig wieder zu erzählen; nur in ben Schulen alten Styls bient die biblische Geschichte bloß als Leseübung, wobei, trot ber Weisungen ber Inspektorate und ber katechetischen Uebung in ben Lehrerkonferenzen, ber Inhalt Wort für Wort abgefragt und die Antwort oft bis auf tie Endsplbe ben Rindern vorgesagt wird

(Fortsetzung folgt.)